



# HESSISCHER LANDTAG

25/09/26 Ba

## Kleine Anfrage

Christoph Sippel (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN), Martina Feldmayer (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) und Kathrin Anders (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)

### Mehr Einsätze, knappe Ressourcen – Wie stabil ist die Versorgung in Hitzeperioden?

#### Vorbemerkung Fragesteller und Fragestellerinnen:

Zunehmende Hitzeperioden führen in hessischen Großstädten zu deutlich steigenden Einsatzzahlen und einer hohen Auslastung von Rettungsdiensten und Kliniken. Berichte aus der Praxis weisen darauf hin, dass die Systeme zeitweise an ihre Belastungsgrenzen geraten. Gleichzeitig stellen hitzebedingte Erkrankungen besondere Anforderungen an Notfallversorgung und Intensivmedizin. Vor dem Hintergrund der Klimakrise ist mit einer weiteren Zunahme solcher Extrembelastungen zu rechnen. Es stellt sich daher die Frage, ob die bestehenden Strukturen ausreichend vorbereitet sind oder ob bereits heute systemische Engpässe bestehen.

#### Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie häufig kam es während der letzten Hitzeperioden in hessischen Großstädten zu verzögerten Einsätzen, nicht verfügbaren Rettungsmitteln oder priorisierungsbedingten Wartezeiten und wie oft wurden dabei Hilfsfristen überschritten? Bitte aufschlüsseln.
2. Welche konkreten Schwellenwerte und Indikatoren nutzt die Landesregierung zur Feststellung von Überlastlagen im Rettungsdienst und in wie vielen Fällen wurden diese zuletzt erreicht oder überschritten?
3. Wie entwickelte sich die Auslastung von Notaufnahmen und Intensivstationen während Hitzeperioden, insbesondere im Hinblick auf hitzebedingte Notfälle und wo traten Kapazitätsengpässe auf?
4. In welchem Umfang kam es infolge erhöhter Auslastung zu Verlegungen zwischen Kliniken, Aufnahmestopps oder zur Verschiebung planbarer Eingriffe?
5. Wie lange dauern Patientenübergaben in Notaufnahmen während Hitzeperioden im Durchschnitt und im Maximum und in welchem Umfang führt dies zu einer Bindung von Rettungsmitteln?
6. Nach welchen Kriterien und auf welcher Datengrundlage wird die Vorhaltung von Rettungsmitteln bei angekündigten Hitzewellen angepasst und wie häufig wurden solche Anpassungen tatsächlich vorgenommen?
7. Welche konkreten Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz für Einsatzkräfte bestehen bei Hitzeereignissen und wie haben sich krankheitsbedingte Ausfälle im Rettungsdienst während dieser Zeiträume entwickelt?
8. Welche Unterschiede bestehen bei hitzebedingten Notfällen innerhalb von Großstädten, insbesondere zwischen sozial unterschiedlich strukturierten Stadtteilen und besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen?
9. Welchen Anteil haben Pflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen an hitzebedingten Notfällen und welche verbindlichen Anforderungen bestehen an deren Hitzeschutzkonzepte?

10. Wie beabsichtigt die Landesregierung, angesichts des vom DRK beschriebenen „Stresstests für unser Hilfeleistungssystem“, Extremhitze verbindlich in die Katastrophenvorsorge und das HBKG aufzunehmen?

**Wiesbaden, 23.09.2026**



Christoph Sippel



Martina Feldmayer



Kathrin Anders